



## WAS IST GUTES BAUEN?

Baukultur hat in Graubünden einen hohen Stellenwert, nicht nur mit historischen Bauten, sondern auch mit zeitgenössischer Architektur. Dies hielt der Präsident des Vereins «Gutes Bauen in Graubünden» fest, als die neusten Auszeichnungen vergeben wurden. In der Tat ist der Kanton reich gesegnet mit talentierten Architekten, die mit ihren Neubauten oder auch mit innovativer Renovation auf sich aufmerksam machen. Im Herbst des letzten Jahres war es wieder so



↑ Das Wintertheater in Riom ist eines der ausgezeichneten Projekte. (Foto: Yanik Burkli)

weit, der Verein verkündete die Preisträger für das Jahr 2017 – wobei es nicht nur um die Architektinnen und Architekten, sondern auch um die Bauherrschaft geht. 117 Eingaben wurden eingereicht, letztlich entschied sich die Jury für vierzehn Projekte. In der Auflistung des Anerkennungspreises steht natürlich an vorderster Stelle der Neubau für das Bündner Kunstmuseum von Barozzi und Vega (nicht gerade sehr bündnerisch), danach folgen aber praktisch nur Bündner Architekturbüros, angefangen mit Pablo Horvath aus Chur für seinen Bau in der Biathlon-Arena auf der Lenzerheide über das Weingut Davatz vom «atelier-fläsch» bis hin zum Besucherzentrum Viamala mit seiner Doppelbrücke von Conzett & Bronzini. Dass nicht nur Neubauten ausgezeichnet werden, dafür steht auch die Renovation der «Clavadiera» in Riom, wo das Büro Gasser & Derungs eine alte Scheune in einen Theatersaal für die Organisation «Origen» umgebaut hat. Es zeigt sich, dass gerade für Architekturinteressierte ein grosses Potenzial auch für die touristischen Entwicklungen für den Kanton vorliegt, weshalb diese Preise – wie ehemals der Preis für «Neues Bauen in den Alpen» – damals realisiert von Christoph Mayr-Fingerle – wichtig für das kulturelle Leben in den Bergregionen ist. Gutes Bauen in Graubünden soll weiterleben, nachdem «Neues Bauen in den Alpen» gestorben ist.

[www.gute-bauten-graubuenden.ch](http://www.gute-bauten-graubuenden.ch)